

„Wer ist verantwortlich für das Unternehmen, das so schlecht und schlängelnd wirtschaftet? In ersten Linie die Geschäftsführung (die beiden Geschäftsführer), die aus den höchsten Kreisen der Volksgruppenpolitik kommen.“

Aus der Sicht von Joza Habernik

„Auf den Schultern der Mitarbeiter und Leser der *Novice*“

(aus *Novice*, Klagenfurt, Nr. 22, S. 2, 5. 6. 2015)

„Unsere *Novice* befinden sich in Schwierigkeiten. So wie manchmal der Naš tednik. Die Mittel der slowenischen Steuerzahler sind gekürzt, es gibt nicht genug Geld, es droht die Illiquidität, die Journalisten haben die Kündigung mit dem mündlichen Versprechen der Geschäftsführer bekommen, dass man sie wieder in ein ordentliches Dienstverhältnis übernehmen werde, wenn mehr Unterstützungen zufließen werden. (...)

Auch der Start der *Novice* war nicht einfach. Der Kostenplan war großzügig (gleich zwei Direktoren), doch beschlossen ohne den Wirt aus Slowenien. Der Plan für die neuen *Novice* sah so viele finanzielle Subventionen vor, wie früher für beide Wochenzeitungen zusammen. Das aber sah Slowenien nicht ein. Die geplanten Kosten entstanden, die Deckung dafür gab es aber nur teilweise. Es entstand ein größerer Verlust, weil sie die Kosten nicht rechtzeitig eingebremst haben. Diesen Verlust wurde durch all die Jahre durch einen Kredit gedeckt, den sie erst vor kurzem zur Gänze zurückgezahlt haben. Aber auch die ausgestellten Rechnungen für gewisse Abonnements und Inserate mussten wegen der verantwortungslosen Geschäftsführung in einer größeren Summe abgeschrieben werden. Solche Angelegenheiten haben auch nicht das Ansehen der Wochenzeitung und die Attraktivität der Arbeitsplätze für die Redakteure vergrößert. Der Austausch der Redakteure, auch deren zahlreiche Entlassungen so wie weitere unangenehme Schicksale auf deren beruflichem Wege war ein schlechtes Vorbild für einen Arbeitsplatz mit Perspektive.

Wer ist verantwortlich für das Unternehmen, das so schlecht und schlängelnd wirtschaftet? In ersten Linie die Geschäftsführung (die beiden Geschäftsführer), die aus den höchsten Kreisen der Volksgruppenpolitik kommen. (...)